



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

141 (25.3.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-351281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-351281)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 1.—, in weiteren Reichsteilen abgeholt RM 1.20, durch die Post ohne Einschluß RM 1.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — **Werbekontakten:** Adolphstraße 6, Schöpfungstraße 10/12, Friedrichstraße 4, Deutscherhof 42, W. Oppenstraße 1. — **Veröffentlichung:** wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24951. — **Postfach-Nummer 17390 Karlsruhe.** — **Telegraphen-Adresse: RemaZeit Mannheim**

Bezugspreise: In Mannheim RM 1.—, 40 bis 50 mm breite Kolonelleiter, im Restland RM 1.20. — Die 70 mm breite Seite. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Kunden besondere Preise. — **Abdruck nach Text.** — Für ausserhalb von Mannheim in bestimmten Bezirken, an bestimmten Tagen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — **Veröffentlichung:** wöchentlich 12 mal.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochentlich: Aus der Welt der Technik - Kraftfahrzeug und Verkehr - Neues vom Film / Mittwoch wochentlich: Die sprachbare Scholle - Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochentlich: Mannheimer Frauenzeitung / Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung - Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben - Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 25. März 1930

141. Jahrgang - Nr. 141

Reichstagsarbeit unter stärkstem Druck

Die Steuergesetze müssen bis Anfang April erledigt sein

Dietrichs Reformprogramm

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. März.

Der Reichstag ist nach einer Pause, die der Mannheimer Parteitag der Volkspartei notwendig machte, gestern wieder zusammengetreten. Die Arbeiten des Parlaments haben unter starkstem Druck. So müssen insbesondere in den ersten Tagen des April die Steuergesetze verabschiedet sein. Von gleicher Wichtigkeit ist die Erledigung des Kraxl-Programms, dessen erste Lesung gestern im Plenum begann. Das Kompromiß, das nach langen Kämpfen erzielt wurde, hat keine einheitliche Zustimmung der Regierungsparteien gefunden. Das tritt besonders auch dadurch in Erscheinung, daß von den vorliegenden Initiativanträgen nur einige die Unterstützung sämtlicher Regierungsparteien aufweisen. Bei einigen der weittragenden, z. B. dem über das Monopol, fehlen die der Demokraten und der Volkspartei.

Die Durchbringung der Gesetze ist daher nur mit wehrhaften Reibereien möglich, so daß die Regierung auf die Unterstützung der Opposition rechnen muß.

Das gilt vor allem von den Deutschnationalen, der Partei mit ausgesprochenem agrarischem Einschlag. Inzwischen hat die sogenannte „Agrar-Front“ Gegenanträge eingebracht, die beträchtlich über die von den Regierungsparteien vorgeschlagenen Maße hinausgehen und von dem deutschnationalen Abg. Schiele, dem früheren Ernährungsminister, eingehend begründet wurden. Schiele erkannte den „Agrar-Front“ seines Amtsvorgängers Dietrich an, hielt ihm aber vor, daß er sich schließlich von seinen ursprünglichen Forderungen für die Landwirtschaft auf sozialpolitischen Maßnahmen in wesentlichen Punkten habe abdrängen lassen.

Und jetzt, das ist der Lauf der Dinge in jeder Session und auch Dietrich hat, als er das Ernährungsministerium betrat, keinesfalls seine eigene Propaganda durchsetzen können. Das Dietrich bisher für die Landwirtschaft geleistet und was er namentlich in den letzten Wochen unter hartem Druck für sie herbeigeführt hat, bedeutet so ungefähr das Höchstmögliche, was unter den gegenwärtigen Parteikonstellationen, vielleicht überhaupt erreichbar war. Es ist wohlfeil, vom harten Wert der Opposition von „harten Maßnahmen“ zu sprechen und die Deutschnationalen werden es sich doch wohl zwei Mal überlegen, ob sie ihre Korporation auf die agrarisch sehr wirksame Formel des „Agrar-Front“ abstellen. Es fragt sich auch, ob es zweckmäßig ist.

Das Wesen eines neuen „Agrar-Front“ an die Hand zu legen, ist der Fall, daß die ultimative Forderungen der „Agrar-Front“ nicht erfüllt würden.

Wieder Dietrich ließ sich denn auch durch die Kritik seines Amtsvorgängers nicht beirren. Mit ruhiger Sachlichkeit und unter Vermeidung jedes polemischen Bemerkens entwickelte er in großen Zügen die leitenden Gedanken seines auf weite Sicht angelegten Programms zur allmählichen Behebung der landwirtschaftlichen Not. Das eben ist es, was Dietrichs Tätigkeit auszeichnet und weit über die ministerielle Durchführbarkeit erhebt, daß er neben seiner reichen Erfahrung als Mann mit der Fähigkeit zur inneren Reife der Nation und zu fruchtbarer Initiative in die Sozialpolitik eintrat.

Während vorhin im Reichstag überhand genommen wurde, daß es einer Gruppe zahlreicher Agrarier unter Führung des Abg. Straußensdorff gelungen sei, die deutschnationale Drangsal zu freilichem Widerstand aufzureizen. Die Abstimmung hat gezeigt, daß diese Bestrebungen unbegründet waren. Sämtliche Anträge der Regierungsparteien wurden in der zweiten Lesung, die man sofort auf die rechte folgen ließ, angenommen. Heute schon findet die dritte Lesung statt, die zweifellos mit der Annahme des Dietrichs Reformprogramms enden wird.

Der Youngplan vor der Kammer

Verschiebung der Debatte auf Donnerstag

Drahtbericht unseres Pariser-Büros

Paris, 25. März.

Die Youngplandebatte hätte heute nachmittag in der Deputiertenkammer beginnen sollen. Sie wurde auf Donnerstag verschoben. Die Ursache dieser zeitlichen Verschiebung ist die Befürchtung der linksdemokratischen und sozialistischen Mitglieder der Kommission für Auswärtiges, daß es unmöglich wäre, eine Abstimmung in der Kommission vorzunehmen, solange die Aussprache über alle mit dem Youngplan verknüpften politischen Fragen nicht abgeschlossen ist. Der sozialistische Deputierte Gramsch meinte, es sei den Kommissionsmitgliedern nicht genügend Zeit gewährt worden, um den Bericht des Abg. Soulier eingehend zu diskutieren. Bei aller Dringlichkeit der Durchführung des Youngplans

würde die Souveränität des Parlaments nicht mißachtet werden.

Dieser Stellungnahme schlossen sich die linksdemokratischen Kommissionsmitglieder an, so daß die Abstimmung in der Kommission für Auswärtiges über die Ratifizierung des Youngplans nicht vorgenommen werden konnte.

Der Bericht des Abg. Soulier ist sehr interessant. Soulier steht auf der Seite der Deputiertenkammer. Er war einer der stärksten Gegner der Youngplandebatte. In seinem Bericht tritt eine vollständige Meinungsänderung zutage. In der Regelung der Sanctionsfrage spricht er von dem „edlen Welt Willen“, der lebendig geworden sei. Mit Rechtlichkeit weist er daraufhin, daß militärische Sanctionsmaßnahmen aus dem Bereich der Politik ausgeschlossen seien. Der Youngplan sei jetzt vorzuziehen, um den Fall der „unvollständigen Ratifizierung des Youngplans“ zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

frühen Kommissionsmitglieder an, so daß die Abstimmung in der Kommission für Auswärtiges über die Ratifizierung des Youngplans nicht vorgenommen werden konnte.

Der Bericht des Abg. Soulier ist sehr interessant. Soulier steht auf der Seite der Deputiertenkammer. Er war einer der stärksten Gegner der Youngplandebatte. In seinem Bericht tritt eine vollständige Meinungsänderung zutage. In der Regelung der Sanctionsfrage spricht er von dem „edlen Welt Willen“, der lebendig geworden sei. Mit Rechtlichkeit weist er daraufhin, daß militärische Sanctionsmaßnahmen aus dem Bereich der Politik ausgeschlossen seien. Der Youngplan sei jetzt vorzuziehen, um den Fall der „unvollständigen Ratifizierung des Youngplans“ zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Reichstag am Monatsende

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. März.

In der kurzen Spanne Zeit, die bis zum 1. April noch vor uns liegt, soll die Deckung des Defizitbetrages in dem Haushaltsplan für das Jahr 1930 gefestigt werden. Die Frage liegt nahe, ob das Steuerproblem überhaupt noch bis zum 1. April zu lösen ist. Das wird geschehen, wenn der Reichstag bis zu diesem Termin über die Deckung des Defizitbetrages durch neue Steuern und Steuererhöhungen nicht zu einigen vermag. Eine bestimmte Antwort läßt sich auf diese Frage nicht erteilen. Denn aber in der vorliegenden Woche im parlamentarischen Kreise von einer drohenden Auflösung des Reichstages, so sogar schon von einer Unterzeichnung des Auflösungsbeschlusses durch Odenburg gesprochen worden ist, so hat man damit die Lage doch wohl kritischer dargestellt, als sie in Wirklichkeit ist. Sicher ist aus, daß die Regierung die Erledigung der Steuergesetze bis zum 1. April veranlaßt und daß der Reichspräsident ihr zugestimmt hat. Sie bei der Sicherung der notwendigen Steuern mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zu unterstützen. In diesen verfassungsmäßigen Mitteln werden auch die Bestimmungen des Artikels 48, die dem Reichspräsidenten ermächtigen, im Falle einer erheblichen Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die nötigen Weisungen zu treffen. Danach könnte der Reichspräsident der Regierung die Vollmacht geben, unter Umgehung des Reichstages die Steuergesetze auf dem Verordnungsweg in Kraft zu setzen. Dem Reichstag bleibt es vorbehalten, zu diesem Vorhaben Stellung zu nehmen und die Zurücknahme der Notmaßnahmen zu verlangen. Es kann aber auf diese Weise ein Konflikt entstehen, der unter Umständen durch eine Reichstagsauflösung gelöst werden müßte. Wie sich aber dieser Konflikt auswirken wird, ist in der Sache nicht absehbar, die Aktion der Steuererhöhung noch weiter durchzuführen.

Alle diese Möglichkeiten haben gegenwärtig noch keine greifbare Gestalt gewonnen. Auf der anderen Seite aber kann man sich nicht leisten, daß man die Möglichkeit verneint, wenn man sie erstere. Die Frage ist zweifellos kritisch. Da die Regierung bis zum 1. April klar stehen will, so läßt sich die Entscheidung jetzt nicht mehr auf die lange Bank schieben. Überwiegend fällt uns Gemüht, daß es bei dieser Entscheidung nicht um die Steuergesetze geht, sondern die zur Deckung des Defizitbetrages in dem neuen Haushaltsplan notwendig sind, sondern daß im Zusammenhang damit der Kurs der gesamten Finanz- und Steuerpolitik festgelegt werden soll. Es müssen alle Fallstricke von großer Tragweite beseitigt werden. Mit dem Verstand, durch ein kurzfristiges Kompromiß die augenblicklichen Schwierigkeiten zu überwinden, kann man die Lage nicht mehr wehren. Was diesem Grunde werden sich in dieser Woche Entscheidungen von großer Bedeutung herausbilden und es ist sicher nicht zweifelhaft, wenn man der Heberzeugung Ausdruck gibt, daß der Verlauf der nächsten Tage für die Politik der kommenden Monate von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Dabei wird es vor allen Dingen darauf ankommen, ob die Parteikonstellation, auf die sich die gegenwärtige Reichsregierung stützt, auch fernerehin den Kurs der deutschen Politik bestimmen wird.

Die Frage, die zwischen dem Reichspräsidenten und der deutschnationalen Regierung im Gange ist, wird voraussichtlich hinter diesen großen Entscheidungspunkt in den Hintergrund treten. Sie bleibt aber doch ein Hinweis dafür, daß die Beziehungen zwischen dem Reich und den Ländern dringend einer Neuordnung bedürfen. Man kann die Notwendigkeit einer durchgreifenden Verfassungs- und Verwaltungsreform mit der Förderung finanzieller Sparmaßnahmen und wirtschaftlicher Erleichterungen zur Sprache bringen. Aber es geht, wie der Konflikt zwischen Steuerling und der deutschnationalen Regierung beweist, doch auch noch andere zwingende Gründe, die für

Regierungsumsturz?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. März.

Die Besprechung der Finanzminister der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister über die Reformen und die Bilanzierung des Etats ist auf heute verlegt. Die Berliner „Börzenzeitung“ behauptet,

die Regierung habe die Parteiführer wissen lassen, daß schon bis Mittwoch vormittag eine Einigung erzielt sein müßte, widrigenfalls sie ihre Initiative „an außerparlamentarischen Maßnahmen“ nehmen würde.

In diesem Sinne habe sich bereits gestern der Reichsfinanzminister im Verlauf verschiedener Einzelunterhaltungen geäußert.

Die Opposition gegen Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. März.

Nachdem die „Deutsche Zeitung“ den Trennungsgang zwischen sich und dem Reichspräsidenten besprochen hatte — es war nämlich Herr Graf Heber, die von Hindenburg „Abgesandte“ — war es zu erwarten, daß auch der Weimarer Verband den gleichen Weg gehen würde. Das ist inzwischen denn auch geschehen. Am letzten Freitag hat Hauptleitung und geschäftsführender Ausschuss des Weimarer Verbandes in Berlin zur Besprechung der politischen Gesamtlage beschlossen. Bei der Gelegenheit ist, wie wir in der „Deutschen Zeitung“ lesen, eine Entschliessung gefaßt worden, in der erklärt wird, daß der Weimarer Verband am „Neuen Plan“ und am Parlamentarismus, weil sie ohne Zweifelschancen auf eine gefestigte Regierung zu rechnen haben, sich nicht für gebunden halten.

Das deutsche Volk sei jeder Zeit berechtigt, die Gültigkeit aller auf Grund dieser Verträge übernommenen Verpflichtungen zu bezweifeln und ihre Erfüllung abzulehnen. Die Tatsache, daß der Reichspräsident seinen Namen unter Nennungen gesetzt hat, die, wenn sie rechtswirksam wären, unter Volk auf zwei Menschenalter der Schande und Anfechtung würdevoll machen, macht den Weimarer Verband nicht in dem Geringsten wankend, den Kampf gegen das margittische System fortzusetzen, dessen Auswirkung die Entlassungspolitik der Regierungsparteien ist.

Das ist immerhin etwas deutlicher ausgedrückt als neutral in dem freizügigen Verhalten der „Deutschen Zeitung“. In der Sache kommt es wohl auf das an.

Von einem solchen beschränkten Ultimatum ist uns nichts bekannt. Wichtig ist lediglich, daß Dr. Heber hundert, womit er sein Verbleiben vertritt, hat im Gespräch mit verschiedenen Mitgliedern des Reichstages geltend gemacht, die Unterstützung könne nun nicht mehr länger hinausgeschoben werden, sondern ab 1. April die Steuern zu stellen beginnen müßten.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

Souliers vollkommene Meinungsänderung — der Abgeordnete war ein begeisterter Vorläufer für die Ratifikation und Vorkonvention — veranlaßte den Sozialisten Gramsch, den Bericht über den Youngplan zu prüfen.

eine Veränderung des gegenwärtigen staatsrechtlichen Zustandes fordern. Es wird dabei ohne Erweiterung der Reichskompetenzen nicht abgesehen. Wäre z. B. die Polizei bereits eine Angelegenheit des Reiches, wie es aus Sicherheitsgründen angebracht wäre, so hätte sich der Konflikt zwischen dem Reichsinnenminister und Thüringen überhaupt nicht aus dem ursprünglichen Meinungsverschiedenheiten entwickeln können. Die Wurzel aller Unruhe aber liegt in der Tatsache, daß nach dem jetzigen Zustand der Dinge zwischen der Reichsregierung und der Regierung der Länder keine parteipolitische Differenzen entstehen können und müssen. Will Deutschland sich im Inneren wieder gedeihlich aufwärts entwickeln können, so muß diese territoriale Verschiebung des Volkes durch den inneren Kriegszustand ein für allemal verschwinden.

Politische Schlägerei zwischen Schülern

Druckbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 24. März.

Am Schluß einer Kundgebung, die gestern abend von der linken bekannten sozialistischen Schülergemeinschaft in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums veranstaltet wurde, kam es zu einer mitleidigen Schlägerei mit Mitgliedern sozialistischer Schülerorganisationen, die sich auch eingeschrieben hatten. Der Verlauf der Versammlung gelang es nicht, Ruhe zu stiften, so daß der Kampf sich auch auf der Straße fortsetzte. Mehrere hundert Schüler mit roten Schärpen an den Hüften bewegten sich wie die Berliner „Wochenzeitung“ berichtet, lebhaft bis zur Friedrichstraße. Hier traf das Lieberfallersmannschaft ein und trieb die Demonstrationen auseinander. Die Rädelsführer ergriffen beim Aufbruch der Schupo Schlingen die Hände.

Die Franzosen in der Pfalz

Druckbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 24. März.

Nach Pressemitteilungen sollen 3000 neue französische Militärs zur Besetzung nach der Pfalz transportiert worden sein. Wie an unabhängiger Stelle erklärt wird, handelt es sich nicht um eine Vermehrung der Besatzung, sondern um einen Austausch alter in neue Truppen, der bekanntlich bereits auszuführen ist, das eine ganze Anzahl französischer Soldaten zur Hilfeleistung in die Lieberfallersmunicipalgemeinde Schwanau transportiert worden ist. Im übrigen glaubt man in Berlin versichern zu können, daß das Dragoner-Regiment 18 in Vandenberg das dort am längsten stationiert sein wird, vorwiegend schon im Rot überdacht dürfte.

Gute Fahrt der „Europa“

Telegraphische Meldung
Kempfort, 24. März.

„Associated Press“ erhielt vom Dampfer „Europa“ einen Bericht, daß das bessere Wetter die „Europa“ den Rekord des Dampfers „Bremer“ zu brechen, seinen Reize, einmal wenn das bessere Wetter, wie zu erwarten, anhalten wird. Um den „Bremer“-Rekord zu unterbieten, mußte die „Europa“ morgen mittig um 12 Uhr das Andros-Revier verlassen. Eine Beschreibung der Fahrt des Dampfers wird durch Kapitän Johnson in deutscher und englischer Sprache durch die National-Broadcasting-Gesellschaft im Rundfunk verbreitet und nach „Europa“ übertragen werden.

Hamburg, 24. März.

Der Dampfer „Bremer“, der gestern abend Bremerhaven verlassen hat, um in Hamburg auf der Fahrt von Rostock u. Rostock zu werden, ist in den frühen Morgenstunden auf der Elbe eingetroffen und hat auf der Fahrt einhundert um 12 Uhr Mittagszeit passiert.

Kampf zwischen Polizei und Autodieben, vier Tote, ein Verletzter

Bassano, 24. März. Zwischen einer Automobilkompanie der Polizei, die nach acht gestohlenen Automobilen suchte, und den Dieben, die mit den gestohlenen Wagen das Weite suchten, kam es am Sonntag morgen in einem blutigen Kampf. Hierbei wurden vier Personen getötet und eine verletzt.

„Sebastianlegende“ von Detmer Deutsche Erbauung in Karlsruhe

Ihre erste deutsche Aufführung erfuhr im Stadttheater Karlsruhe die „Sebastianlegende“ von Heinz Detmer — ein Mysterienstück, das Detmer für die katholische Kirche reiflich sorgfältig vorbereitet hat. Es ist ja wohl nicht ganz leicht, für diesen Zweck ein allen Erwartungen genügender Stoff aufzutreiben, will man nicht zu unzulässigen Zwecken zurückgreifen. Auch bei dieser etwas gewöhnlichen Bewandlung des Stoffes von H. Detmer mit einem dramatisch wie gelblich wenig erhellenden Stoff kann keine Rede sein von Weisheit der Dichtung oder überlitterten Erhebung, auch nicht für den katholisch eingestellten Zuschauer.

Nach kurzen, verwickelten Reden zweier Spielhelfer führt Detmer schon mit der Teilnahme verbunden — das Thema vom Glauben, der das Wunder und die Liebe schafft, wird alles äußerlich und äußerlich durchgeführt, und hat man schon genug von der literarischen Stimmhaftigkeit des Stückes, so ist in nichts weniger als in den nachfolgenden Szenen, Gelingen eines Stimmens, eines Wahnes, der endlich diese Gnade wieder verliert. Möglich, daß sich das Stück auf einer ländlichen Bühne besser ausnimmt als im Stadttheater, das doch schon zu anderen gehaltenen, auch der „Sebastianlegende“ eigenem überflüssigen spielen möchte.

In Wien soll das Stück Detmers, der sich hier seine Erfolge ersah, haben, die Aufnahme in Karlsruhe war mühsam und der Besuch soll der Darstellung. Trotzdem ist die Aufführung und Spielweise den tragenden Rollen der beiden Hauptrollen, dem Sebastian vortretenden und von ihm begleiteten Sebastian (Ulrich Vertram), Sebastian Brand, dem vorerfahrenen, ungeliebteren, unendlich lebenden Räuber (Paul Dietl), dem Richter, den

Auf der Suche nach Rutiepoff

Man ist jetzt auf die richtige Spur gekommen

Druckbericht unseres Berliner Büros
Paris, 23. März.

Es ist zwei Monaten schon die Affäre Rutiepoff allmählich ins Vergessen zu geraten, ohne daß es gelungen wäre, die Hauptrolle, unter denen der russische General erfaßt wurde, eingehend aufzuklären. Umso sensationeller wirkt heute die Aussage eines Augenzeugen, der beobachtete, wie Rutiepoff an der normannischen Küste eingeschifft und entführt wurde. Lange befand sich die Polizei auf der Suche, die von Paris nach der normannischen Küste führte. Man hatte das graue Auto vergeblich auf dem Meer nach der normannischen Küste gesehen, doch war man infolge Mangels an zuverlässigen Nachrichten auf Vermutungen angewiesen, General Rutiepoff sei in ein Boot geflohen und an der Küste eingeschifft worden.

Diese Vermutungen werden nun durch die Aussagen eines Augenzeugen der Entführung bestätigt. Es handelt sich um eine russische Dame in hoher sozialer Stellung, die sich mit einem Freund an der normannischen Küste befand, um sich einem Mann anzuschließen, der sich seit einiger Zeit zwischen ihnen angeschlossen hatte. Vor dem Untersuchungsrichter

legte diese Dame unter Eid folgendes aus:

Am 26. Januar befand ich mich nachmittags gegen 4 Uhr auf einem Spaziergang zwischen Villiers und Boulogne. Plötzlich sah ich ein graues Automobil, das in voller Geschwindigkeit daherkam und etwa 40 Meter vor mir einstrich. Ich gleichschaltlich lauchte ein rotes Taxi auf, das neben dem Wagen stoppte. Mehrere Personen entließen den beiden Automobilen. Der eine dieser Unbekannten war ein russischer Mann mit einem dunklen

Lieberoff und einem weißen Goldring besaß, der andere schien etwas älter. Er trug einen grauen Lieberoff und einen dunklen Hut. Ich bemerkte ebenfalls einen Schutzmantel in Uniform, zwei andere Männer von unregelmäßiger Gestalt und eine Dame mit einem gelben Mantel, die ebenfalls sehr hochgewachsen war. Die vier Männer in Zivilkleidern hoben aus dem Wagen eine Art Paket heraus, in dem ich einen Augenblick später einen Mann erkannte. Er war mit einem schwarzen Lieberoff bekleidet, sein Kopf war in ein braunes Halbtuch gewickelt. Die Automobile entfernten sich, während die Unbekannten den anstehend stehenden Mann nach dem Meer hinuntertrugen.

Ich war durch die seltsame Szene neugierig geworden, näherte mich unauffällig und verdeckte mich hinter einem Felsen. Ich hörte deutlich, daß die Männer russisch sprachen. Einer von ihnen, der kurze Befehle gab, schien ihr Chef zu sein. Von meinem Versteck aus sah ich, wie die Männer ins Wasser schritten und sich einem Motorboot näherten, das in einer kleinen Bucht verdeckt lag und dessen Anwesenheit mir bisher unbekannt war. Sie kletterten ein und hoben den Mann in das Boot, das hierauf rasch in das offene Meer hinausfuhr. In der Ferne fragte ein Dampfer. Ich kann nicht genau sagen, ob die Dame mit dem gelben Mantel und der Schutzmantel auch in dem Motorboot Platz genommen haben.

Diese Schilderung paßt genau zu den früheren Aussagen, so daß es fast der Polizei möglich ist, den Weg genau nachzuarbeiten, den das Automobil genommen hat. Lieber der Dampfer, der die Inseln des Motorbootes anfuhr, weiß man nicht. Sicherlich in Frage kommt ein Schiff, das 6 oder 7 Tage nach der Entführung in der Gegend gefischt wurde und das in Richtung Konstantinopel fuhr.

Frau Hanau's Flucht aus dem Krankenhaus

Telegraphische Meldung

Paris, 24. März.

Große Aufregung verursachte Sonntag abend 11 Uhr die Nachricht, daß Frau Hanau das Bett des Krankenhauses verlassen hätte und verschwunden war. Die Nachforschungen ergaben, daß sie bereits 15 Stunden vorher durch das Fenster ihres Zimmers verschwunden war. Frau Hanau hat das Krankenhaus nur verlassen, um sich selbst wieder im Frauengefängnis von Paris zu melden.

Jetzt sind bereits mehrere Einzelheiten über das Entweichen von Frau Hanau, der Berlinerin der „Moyette du France“, aus dem Krankenhaus bekannt. Sie hatte während des Tages zwei Tassen Kaffee zu sich genommen, anschließend am Rande für ihre Nichte zu kommen. Als Dienstmädchen ist im Laufe des Nachmittags nochmal bei ihr erschienen und man glaubt, daß sie Frau Hanau Kaffee und einen Kaffee mitgebracht hat. Die beiden Polizeibeamten, die mit der Überwachung von Frau Hanau betraut waren, durften sich nur im Korridor aufhalten und das Zimmer selbst nicht betreten. Man glaubt, daß Frau Hanau durch eine Nebentür entkommen ist.

Aus einer Bemerkung, die sie selbst ihrem Begleitenden gegenüber gemacht hat, ist zu entnehmen, daß sie beim Verlassen des Krankenhauses ein nebenliegendes Kaffee anstalt, ihren Begleitenden anrief und um Hilfe bat, daß sie, um sich nicht mehr spannen zu lassen, sich in die Kaffeeanstalt begeben wollte und sich ins Gefängnis St. Lazare zurückgeben habe. Dort ist sie schließlich in einem Jagdwagen eingetroffen. Sie befand sich in völlig erschöpftem Zustand und erhielt sofort von dem Gefängnisarzt Komplexionspräparate. Im Verlauf des Abends erlitten ihr Begleitenden bei ihr, der schließlich, im Namen seiner Nichte gegen die sechshundert Mark des Krankenhauses Strafantrag wegen Fahrlässigkeit zu stellen.

Y Paris, 24. März. (Druckung unseres Berliner Büros.) Der Prozeß gegen Frau Hanau, deren ehemalige Geliebte Pasare Blach und ihren

Prokuristen wird nächsten Samstag beginnen. Er wird vor der 11. Kammer des Strafgerichtes geführt. Die Kaffeeanstalt auf Straßenscheidweg und Bettlergasse.

Berlin-Moskau

Druckbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 25. März.

In der Berliner Schwabstraße hatte am Anlaß des Auftritts des Papstes der Jesuitenpater Cochana, ein sehr bekannter und beliebter Redner, eine Predigt über die russischen Kirchenverhältnisse gehalten. Eine Predigt, die nach den Berichten katholischer Blätter sich teilweise gegen den unregelmäßigen Gottesdienst und die Eucharistiefeier richtete. In der kommunistischen Presse freilich wurde behauptet, Pater Cochana habe den Rücktritt der diplomatischen Beziehungen zu Russland gefordert. Wie für unser Volk wichtig und darin kein Verbrechen liegen. Anders Herr Dr. Birch, der, gestützt auf die Darstellungen in der kommunistischen Presse, beim Antritt der Schwabstraße über den Vater beschwerte. Die „Katholische Korrespondenz“ bemerkt zu dem Artikel: „Der Fall zeigt, daß es leider katholischen gibt, bei denen man kein böses Wort über die Sowjetunion sagen darf und die den Beziehungen der Sowjetpresse unbedingt glauben schenken.“

Wir hatten bisher angenommen, Herr Dr. Birch hätte bei dem Moskau-Besuch seine Haare gelassen, um die Bolschewiken und ihr Regiment zu zeigen, wie es ist. Das scheint leider nicht der Fall zu sein.

In der letzten Woche hat das Generalkomitee der K. V. D. in Berlin eine Sitzung abgehalten, an der auch ein Vertreter des Generalkomitees der Sowjetunion aus Moskau teilnahm. Er soll, wie dem „Vorwärts“ berichtet wird, sich höchst ungenügend über die bisherigen Ergebnisse der Vertriebsmaßnahmen äußerte und von einer Politik der Selbstkürzung gesprochen haben.

Der Sängerkandal in Prag

Druckbericht unseres Berliner Büros

Der Deutsche Männergesangsverein in Prag veranlaßte aus Gründen der Loyalität ein Konzert in Ehren des fünfzigjährigen Kaiserjubiläum, mit dem Schlußwort „An die Freude“ von Schiller. Als Dirigenten hatte man Alexander von Zemlinitsky gewonnen. Außerdem sollten zwei in Berlin tätige Kapellen, die Kolportagekapelle von Alexander Krollow, Jaroslava Komarova und der Chor der Charlotteburger Oper (Herr Klavze), mitwirken.

Präsident Komarova ist tschechisch, Herr Klavze russisch und war drei Jahren vom Kaiserlichen Theater nach Berlin gekommen. Die tschechische nationalistische Presse fand es anstößig, daß die beiden über Kolportagekapellen in Prag führen sollten. Herr Klavze — zwangslos der tschechischen Arbeiterpartei — kann aber leider kein tschechisch, wollte es aber mit dem tschechischen verbinden und ließ sich erst im letzten Augenblick überreden, es doch bei dem deutschen Text zu belassen.

Madame Komarova aber lang die tschechischen Texte in ihrer tschechischen Mutterprache. Ein Skandal! Die tschechische nationale Presse fand es anstößig, daß die beiden über Kolportagekapellen in Prag führen sollten. Herr Klavze — zwangslos der tschechischen Arbeiterpartei — kann aber leider kein tschechisch, wollte es aber mit dem tschechischen verbinden und ließ sich erst im letzten Augenblick überreden, es doch bei dem deutschen Text zu belassen.

Badische Politik

Beleidigung des Landtags

Das Schmutzgericht Karlsruhe verurteilte den Schriftleiter der nationalsozialistischen Wochenzeitschrift „Der Führer“, Dr. Otto Bacher, wegen öffentlicher Beleidigung des Badischen Landtags zu 100 M Geldstrafe, falls diese zu einem Monat Gefängnis. Das Urteil hatte die Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Abg. Robert Wagner wegen der bekannten Sprüche im Darmstädter Hof zum Anlaß genommen, in einem Leitartikel scharfe Angriffe gegen das Parlament zu richten. In der Begründung des Urteils brachte das Gericht zum Ausdruck, daß es sich um eine sehr schwere Beleidigung einer Institution handelte, der jeder Volksgenosse, welcher Partei er auch angehört, Achtung und Hochachtung entgegenzubringen soll. Der Artikel sei aber nicht nur beleidigend, sondern auch verächtlich und den Volkstribunen föhrend gewesen. Die Beleidigung will gegen das Urteil Revision einlegen.

Letzte Meldungen

Über hundert Faddelboote verbrannt

Berlin, 24. März. Wie der „Tag“ meldet, kam in dem Seegebiet der Wasserfreunde in Oranienburg ein Großfeuer aus, dem nicht nur die Dämme, sondern auch über hundert Faddelboote von Mitgliedern zum Opfer fielen.

Siebzehn Opfer einer Bootsfahrt

Kemmlach, 24. März. Vier junge Leute unternahm am Sonntag in einem kleinen Boot eine Bootsfahrt auf dem Kemmlacher See. Das kleine Boot wurde von einer entgegenkommenden Welle vollgeschlagen und kenterte. Alle vier Insassen ertranken.

Erdbeben

Paris, 24. März. Wie Gones und Cadix berichtet, hat in San Martin Telesio ein 10 Minuten dauerndes Erdbeben eine Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Von Menschenverletzungen ist nichts bekannt.

Bankskandal in Polen

Krakau, 24. März. In Krakau wurden der erste leitende Direktor der Bank Lubow, der Vorsitzende des Aufsichtsrats und fast die Hälfte des Personals verhaftet. Den Verhafteten wird zur Last gelegt, eingeklagte Verluste zurückgehalten und dadurch die Bankfunden empfindlich geschädigt zu haben.

Waldschmidt über Parliamentsauflösung

London, 24. März. Waldschmidt hat sich jetzt zu der Frage der Möglichkeit einer vorzeitigen Parlamentsauflösung, die verschiedentlich in der Presse erörtert wurde, geäußert. Er erklärte: Ich bin noch wie vor der Meinung, daß das gegenwärtige Parlament mindestens zwei Jahre bestanden bleiben sollte. Leider haben wir ansehnlich der Zahl unserer Parlamentsmitglieder in dieser Frage nicht das letzte Wort zu sprechen. Wenn und nicht überhaupt für die Nation zu arbeiten, dann werden wir die Nation bitten müssen, aus einer absoluten Mehrheit zu geben.

Pennsylvanien-Jug verunglückt

Mansfield (Ohio), 24. März. Die Lokomotive des Pullmanwagen zehntenn Pennsylvanien-Juges entgleiste am Sonntag in voller Fahrt. Der Lokomotivführer wurde getötet und der Fahrer schwer verletzt. Die Reisenden kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon.

Eine sechsköpfige Familie verbrannt

Kempfort, 24. März. Einem Brand fiel heute früh in einem Hause in der Vorstadt Bayreuth eine ganze Familie von sechs Personen und ein Schafstutze zum Opfer. Das Feuer ist vermutlich durch einen überlitterten Ofen im ersten Stockwerk verursacht worden und hat den übrigen Hausbewohnern den Ausgang abgeschnitten. Unter den Toten befinden sich vier Kinder.

W. v. A. Vermählungs-Tag. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichsrates hat dem Reichsminister für Reichswirtschaftsangelegenheiten und Landwirtschaft genehmigt, wonach der Vermählungsfeier für Inlandswesen auch für den Monat April auf 30 v. A. festgelegt wird.

Dem Brandt protest und unheimlich wiederhol. Nur mit dem bayerischen Dialekt wollte es da und dort nicht klappen; der vorer sah sprachgewandig mitunter in abgelesene Reden des bayerischen Nordens!

© Bruno Walter's Pariser Konzert-Erfolge. Im Opernhaus in Paris fand gestern abend das erste der drei von Bruno Walter geleiteten Konzerte statt. Die Pariser Konzertbesucher sind begeistert. Das Pariser Konzertbesucher sind begeistert. Das Pariser Konzertbesucher sind begeistert.

Reinhardt und die Deutschen Staatsbürger

Druckbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 24. März.

Die Interessengemeinschaft zwischen Reinhardt und der Generalintendanten des Staatstheater wird, wie das „N. Z.“ zu berichten weiß, in den nächsten Tagen zur Sprache kommen. Die Interessengemeinschaft wird sich zunächst nur auf die Aufstellung eines gemeinsamen Abkommens für zwei Reinhardt-Bühnen, das Deutsche Theater und die Kommerzielle, für das Staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt, für die Staatsoper Unter den Linden und die Städtische Oper, beziehen. Damit ist freilich die Frage nach nicht gleich in welcher Weise das Reinhardt-Bühnen auch hinsichtlich an dem Staatstheater zu belassen wird. Grundlegend ist aber auch in diesem Punkt schon völlige Einigkeit herrschen. Reinhardt hat seine Bereitschaft erklärt, mehrere Werke am Schauspielhaus und an den beiden Opernbühnen zu inszenieren.

Deutschland in der Weltseifahrt

Vorgeschichte und Bedeutung der Gemeinschaft Spag-Flund

Die dritte Weltreise des Jahres 1929 hat das größte Seefahrtswunder der Weltgeschichte...

Es bleibt jedoch einleuchtend die Möglichkeit, eine Neubelebung des Seefahrtswunders zu erreichen...

Werde in Meere Wogen aber mühten die ständelnden Handelskämpfe durchzuführen...

Wäre, daß dann seine Redereien eines Tages den Seeboten tragen müßten...

Trotz die unzureichende finanzielle Mittel...

Wie England die Einigung schiebt

Drängung auf Londoner Vertreters

Der Wille der Interessengruppen...

den läßt. Das hat das unüberliche Stimmens auch über...

Wir sind gut unterrichteten Kreisen...

Wäre das England zwischen Deutschland und England...

Die neuen Sinfache der Stempelvereinigung

Die wir geben, die die Vereinigung von Berliner Banken...

Die Vereinigung der Sinfache bei der Veräußerung...

Generaldirektor Johann H. Keller...

Die Vereinigung der Sinfache...

Spinerei und Weberei Chemnitz...

Die Vereinigung der Sinfache...

Die Vereinigung der Sinfache...

M. J. Siebold AG, Heidelberg

In dem Bericht über das Geschäftsjahr 1929...

Die Vereinigung der Sinfache

Die Vereinigung der Sinfache...

Bis heute allabendlich vor ausverkauftem Hause:
Die erste Tonfilm-Operette der Ufa

**LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH**
Liebeswalzer
mit GEORG ALEXANDER

Eine Tonfilm-Operette der Erich Pommer-Produktion der UFA,
verfaßt von Hans Müller und Robert Liebmann,
Musik: Warner R. Heymann
Regie: WILHELM THIELE

Über 15000 zahlende Besucher haben in knapp
einer Woche den „Liebeswalzer“ gesehen!
Versäumen auch Sie diesen
einzigerigen Film nicht!

Anlaufzeiten täglich: 4.00 6.10 8.20

UNIVERSUM

ALHAMBRA

**Achten Sie auf unsere
3 billigen Tage!**

Um infolge der schweren wirtschaftlichen Lage
Jedermann Gelegenheit zur Besichtigung unseres
Dieterle-Grandfilms zu geben, haben wir uns
entschlossen —

3 billige Tage
zu veranstalten!

Eintittspreise:
Parkett (ganzer Saal) 50
Balkon 1.—
(Logen ausgenommen)

Nur noch bis Donnerstag!
WILHELM DIETERLE
in seinem besten Filmwerk
Ludwig II. König von Bayern
Das Geheimnis am Starnberger See — Das Schicksal
und die Tragödie eines Königs.
Regie: Wilh. Dieterle.

Anfang: 3, 5, 7, 8,20 Uhr

SCHAUBURG

**Achten Sie
auf unsere 3 billigen Tage!**

Um infolge der schweren wirtschaftl. Lage
Jedermann Gelegenheit zur Besichtigung
unseres Bühnen- und Filmprogrammes
zu geben, haben wir uns entschlossen —

3 billige Tage
zu veranstalten!

Eintittspreise:
Parkett (ganzer Saal) 50
Balkon 1.—
(Logen ausgenommen)

Nur noch bis Donnerstag!
Auf der Bühne d. weltberühmte russ. Künstlertheater
Zwejnoffs Arlekin
und der Film:
Wolga - Wolga
(Die romantische Ballade von Sienka Basin).
In den Hauptrollen:
Hans A. v. Schlettow / Lilian Hall-Davis

Beginn: 3, 5,30, 8 Uhr.

National - Theater Mannheim.

Dienstag, den 25. März 1930
Vorstellung Nr. 250 — Miete L. Nr. 26

Die andere Seite
Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff
Deutsch von Hans Reitger
In Szene gesetzt von Richard Dornseiff
Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr

Personen:
Hauptrolle, Kommandantführer: Willy Engel
Osborne: Karl Marx
Lieber: Hans Albers
Höhner: Hans Süsskind
Halegh: Gust Kröger
Der Diener: Hans Gödeck
Der Kommandantführer: Johannes Meiser
Mason, Offizierskoch: Josef Reikert
Harty, Offizier eines and. Regiments: Hans Einobe
Ein junger deutscher Soldat: Karlhuberparody
Osbornens: Harry Bender

Für die selbst-
betätigte
Hausmusik
S 420 ein
PIANO
Kauf oder Miete,
neu und gepolst.
HECKEL
Pianofabrik
O 3, 10, Kunststr.

Näherin
Annam Richter, 250er
aus Mannheim, Han-
dlerin u. Fleischerin
an. Weststraße 18,
1. Stof. rechts. *87

CAPITOL

Zwei Volkstage
mit dem Massen-Programm.
Preis: Parkett 0,50, Balkon 0,30

Georg Bancroft
in
Millionen um ein Weib

Im Rampenlicht
ein Kammerstück in 7 Akten
Ein Variété-Tonfilm

Die 42. Straße
Mittwoch letzter Tag

GLORIA

Heute
Erstaufführung des Romanfilms:
**Polizei-
spionin Nr. 77**
In der Hauptrolle:



SCALA

Heute neues
erklassiges Doppelprogramm!
Liane Hald
mit Alois Fryland
in dem Drama in 8 Akten
**S. O. S.
Schiff in Not!**

S. O. S. — Jagen die Mareschalen
des Finklers ihren Natur in un-
unterbrochener Folge in die Aether.
Das Schiff sinkt! — S. O. S. —
Punkt unter dem Passagieren! An-
sturm der bis zum Wahnsinn er-
regter Menschen auf die Brüst!
S. O. S. — Werden die Rufe gehört
werden? Wird Hilfe kommen?

Im 2. Film:
Colleen Moore
das reizendste Pflügel-Amerikas
in dem Lustspiel in 7 Akten
Fräulein, bitte Anschluß!

Ein Film voll Tempo u. Lebendig-
keit, voll sprudelnder Frische und
Humor.

Vorankarten haben Gültigkeit!
Anfang 5 Uhr!

ROXY

Nur noch heute und morgen!
in dem großen Ufa-Programm der
beliebte Star
Jenny Jugo
mit
**Enrico Benfer und
Ernst Stahl-Nachbaur**
in:
**Der Bund
der Drei**

Ein Gesellschaftsfilm mit kriminellem
Einschlag.

Hierzu ein lustiger Film von See-
fahrt und Liebe:
**Jhr wißt ja,
wie Matrosen sind!**

Mit
Cl. Mc. Laglen

Anfangszeiten:
3 5,30 8 Uhr

Städt. Planetarium

Donnerstag, 27. März, 20 Uhr
Vortrag mit Vorführung des Zeiss Projektor
und Lichtbildern
„Der transneptunische Planet“
Vortragender: Dr. Feurstein
Eintritt RM. 0,30; Stad. u. Schüler RM. 0,25

Kauf-Gesuche
Laden-Einrichtung
und Büromöbel in Ita-
lien gesucht. Nach-
fragen W. S. 147 an die Be-
kanntmach.

**Getragene
Herrenkleider**
auch Pfandbesitz
kauft
Bym Ww., 64, 13,
Tel. 26603.

Mannheimer Konzertdirektion
Heute Dienstag, 25. März
abds. 7 Uhr, Harmonie, D 2, 4
Karten Mk. 1.— bis Mk. 4.—

Werke für Klavier von Bach,
Tausig, Beethoven, Chopin,
Liszt, Schumann, gespielt von

Lotte Kramp

Karten an der Konzertkasse K. Ferd.
Heckel, O 8, 15 im Mannheimer Musik-
haus, O 7, 13 und an der Abendkasse

Ellen Richter
die ab heute und folgende Tage
persönlich
anwesend ist.

Als weitere Erstaufführung:
**Riff und Raff
die Frauenhelden**

Heute abend 8 1/2 Uhr findet zu Ehren der
Künstlerin eine Festvorstellung statt.

Vorverkauf hierzu ab 6 Uhr an der Tageskasse
Ab morgen Beginn der Vorstellungen 1 1/2 Uhr

Automobil-Besitzer

benutzt die neu errichtete, für Mannheim und
Ludwigshafen autorisierte
**Tax- und Treuhandstelle für
gebrauchte Kraftfahrzeuge**

Leiter der Taxstelle sind die:
beid. Sachverständigen Obering. A. F. Drüssel, Mannheim, Collinstr. 31
Telephon 49544
Obering. Fr. Würmel, Ludwigshafen, Bismarckstr. 86, Telephon 61526
Kraftmann Obering. F. W. Wilkens, Mannheim, D 8, 7, Telephon 23616

Die Taxstelle kann täglich in Anspruch genommen
werden, jedoch ist vorherige telefonische Verbin-
dung (Anruf 4944) erwünscht. 4944

Mannheimer Konzertdirektion, Saal Hoftheater, A 7, 22

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, Nibelungenaal
der weltberühmte
**DON-
KOSAKEN-
CHOR**

Direkt:
Serge Jaroff
39 Sänger
Neues Programm
Karten Mk. 1,50 bis Mk. 4.— an der Konzertkasse
K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musik-
haus O 7, 13 und an der Abendkasse. 4665

34 wertvolle in 9 Stück verpackte Feinst
0008 unter Widmung meine wertvollste
chronische Heilung des Blutes - Tee

Butter
patentiert in Österreich, in Tel. 1,50 bis 2,00
jein Stück. Bei niedrigsten Zerendaten.

M. Bilger, Zentralmolkerei
Aldingen 15 (Bismarckstr.) 87

**Kaufe
Herrnkleider**
Schuhe, Pfandbesitz
Finkel, G 5, 5
Tel. 25471 5470

Pianos Gesichtshaare

Warzen, Lebertieschen, entfernt
mittels Elektrolyse unter Garantie
durch einen in der Ufa tätig, erfolgreiches
Verfahren.
Königswärter Methode z.
Mannheim, P 1, 6, 1 Treppe
gegenüber Landauer
Luise Maier
Inhaber der Gesichtshaar- u. 20 Jahre Praxis - Beratung kostenlos
Aberk. Kruppel, Tel. 2, Dornbach - Speyerstr. 147 v. 9-7 Uhr